

Hubertus Franzen

---

# Putin – das Geschenk Gottes

## Band III



Edition Voltaire

**Hubertus Franzen**

## **Putin III**

### **I**

Wladimir Wladimirowitsch Putin, der Despot über Russland und seine Menschen, blickte auf seinen vecchio amico Silvio Berlusconi, der mit sua amata, seiner Geliebten, Marta Fascina, ans Mare Nero gekommen. Hatte ihm Silvio die domanda, die Frage gestellt, wann er glaube als Sieger in Kiew einzuziehen? Der Plan war gewesen, innerhalb von drei Tagen, iz trekh dney, aber heute war der 31. August 2022 und ein Ende der Kämpfe, i do kontsa voyny bylo daleko, lag in weiter Ferne. Und was sagten die Umfragen für die Wahlen in Italien voraus?

„Vincerò, ich werde siegen, mio amico Wladimiro.“

„Mit oder ohne Georgia Meloni, la duchessa, Silvio?“ Wladimir Putin, dessen Vorbilder Zar Iwan IV. der heilige und schreckliche, Peter der Große, Alexander I. und Josef Stalin waren, auch Katharina II. bol'shoy i nemetskiy, die Große und Deutsche, verehrte er, versuchte zu Lächeln, denn er musste fast immer an den Komiker in Kiew, Wolodymyr Selenskyj, denken, der seine Pläne bis jetzt auf dem Wege nach Warschau und Berlin zu stören wagte, denn das Ziel seines Lebens war es, das Imperium Russicum wieder zu erneuern, das Stalin, der Sieger über Hitler, seinem Reiche, der Sowjetunion hinzugefügt, das Michail Gorbatschow, einschließlich der DDR, verspielte und das er mit Hilfe Gottes und der Russisch-Orthodoxen Kirche glanzvoller als es je gewesen, wieder errichten wollte, um als Wladimir bol'shoy, als Wladimir der Große, in die Geschichte Russlands und der Welt, einzugehen.

„In den indagine, den Umfragen, liegt die Meloni mit ihrer Partei, den Fratelli d'Italia, Brüder Italiens, vor meinem Partito, prima della mia Forza D'Italia, aber vergiss nicht meine Medien-Macht, mio potere mediatico, Wladimiro, mein Freund, und ich bin noch stärker geworden.“

Putin lächelte, obwohl er immer bedenklicher nach Westen, Kiew, Warschau und Berlin schauen musste. Selenskyj war stärker als er, Putin, der Patriarch und alle seine Freunde und Berater geglaubt und gedacht hatten, und die Klitschko-Brüder hatten es gewagt ihn zum Zweikampf aufzufordern mit einem riesigen Medienecho, selbst Xi Jinping, wie Narendra Modi, der Premier Indiens, hatten angerufen und ihn besorgt gefragt, ob er gegen Vitali Klitschko, den erfolgreichsten Boxweltmeister aller Zeiten, antreten werde. Nein, das wollte und würde er nicht, und wenn er noch hunderttausende junge Russen seinen Zielen und den Zielen des Patriarchen opfern musste, die mit seinen identisch waren, nämlich Russia über den Rhein bis zur Küste des Atlantik auszudehnen, von Lissabon bis Wladiwostok, größer als das British Empire zur Zeit seiner größten Ausdehnung im 19. Jahrhundert nach der napoleonischen Ära.

Aber würde Papst Francesco zurücktreten, der in die Abruzzen reiste, um in L'Aquila am Grabe Papst Coelestins V. zu beten, der im Jahre 1294 vom Amte zurücktrat, um als Eremit, kak otshel'nik, weiter zu leben? War die Reise des Papstes ein Zeichen, dass auch Francesco amtsmüde war, und er, wie Benedikt XVI., zurücktreten werde, wie Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus glaubte, der seine Agenten auch im Vatikan hatte, die für Euro und US-Dollars jeden Seufzer Francescos an das Moskauer Patriarchat meldeten, denn wer von den Monsignori hatte nicht eine anspruchsvolle Beichttochter, una bellissima concubina, auch zwei drei vier oder sex, die auch mit kleinen Geschenken befriedigt werden wollten, wie Silvio der Meister der Liebeskunst, il maestro dell'arte dell'amore, ihm gesagt, der auch seine Spitzel in den Palazzi Vaticani hatte.

Ich habe derzeit sieben Freunde im Vatikan, bis hinauf in die Ränge der Kurienkardinäle, die an mich direkt berichten, und keiner weiß vom anderen, hatte Kyrill, der 'despot bozhyy, der Despot Gottes ihm, yego Tsar', seinem Zaren, anvertraut, und Kyrill, seine Heiligkeit, yego syatost', dessen Privatvermögen jetzt auf mehr als siebenzig Milliarden Euro geschätzt wurde, er Putin, hatte Kyrill an den wichtigsten Unternehmen beteiligt, wie Gazprom, Rosneft, KUKoil, UES, und Sberbank, hatte abgrundtief, bezdonnyy, gelächelt.

„Die Mehrheit, la maggioranza in der Conferenza Episcopale Italiana hofft, dass Papa Francesco zurücktritt, denn er ist die denkbar größte Fehlbesetzung, il più grande errore immaginabile, Wladimiro, mio amico. Ein Italiener, un italiano, muss wieder Papst werden, weder ein Afrikaner, noch Koreaner, noch US-Amerikaner, nur ein Italiener, das sagt auch Matteo Maria Zuppi.“

Wladimir Putin griff zum Milchglas. Moloko, Milch beruhigte, moloko war zu seinem Lieblingsgetränk seit dem Krieg gegen die Ukraine geworden, und auf seinen Landgütern rund um Moskau und Sankt Petersburg, wurde alles biologisch angebaut, Gemüse, Salat, Obst, alles kam aus streng biologischem Anbau. Seine Landgüter brachten Produkte auf den Markt, welche die höchsten Bio-Kriterien erfüllten, und jeden Tag landeten Transport-Aircrafts in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt am Main und Düsseldorf, Wien, London, Paris, Roma e Milano, die seine Produkte an Gourmet-Restaurants lieferten. Aber Silvio trank keine moloko, keine Milch, obwohl das für sein Alter besser wäre, sondern seinen Krim-Sekt, denn er, Putin der Zar, wie ihn Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus nannte, hatte sich natürlich auf der Krim im Jahre 2014 ein Weingut gekauft, beziehungsweise von einem seiner Freunde unter den Oligarchen schenken lassen, und heute besaß er neun Weingüter, davon zwei in Frankreich, eins in der Toskana, und ein weiteres im Elbtal, in Dresden-Loschwitz, auch war er am Weingut Wackerbarth beteiligt, und sein Krimsekt Katharina, mit dem Bild der großen Kaiserin, erzielte auf den Internationalen Weinmessen in Berlin, Verona und Paris, die höchsten Punktzahlen, seine Weine, wie die Sektmarken, und alles ökologisch, aber wer war Zuppi? Der Name klang wie das deutsche Wort Suppe.

„Matteo Maria Kardinal Zuppi ist Erzbischof von Bologna, und Präsident der Conferenza Episcopale Italiana, und Papa Francesco hat wieder nicht den Erzbischof von Milano, Mario Delpini, mio amico, noch den Patriarchen von Venedig, Francesco Moraglia, zu Kardinälen erhoben, Wladimiro, ed è uno scandolo, dafür aber Männer aus Afrika Nera und das ist ein Skandal. Beide amici haben mich angerufen, und sich bitter über Francesco beklagt, e mi ha chiestro, und haben mich gefragt, bitte Silvio, wie konnte questo Gesuita, dieser Jesuit aus Buenos Aires, Papst werden? Was hat Gott sich dabei gedacht? Cosa stava pensando Dio? Und ich habe meinen Freunden, miei amici, geantwortet, ha risposta, das fragt ihr mich? Ich saß doch nicht im Jahre 2013 unter den Wahlmännern im Konklave, die diesen Jesuiten zum Papst machten. Non sono amici, ich doch nicht, Madonna mia, mama di misericordia. Sono innocente, ich bin unschuldig.“

Putin, des Despot, trank wieder etwas moloko, setzte das Glas ab, und schaute über das Schwarze Meer, dessen Wasser von einem tiefen Blau war.

„Aber wer wird Nachfolger von Draghi? Giorgia Meloni, Matteo Salvini, oder du, mio amico Silvio? Und wenn Giorgia Meloni die erste Frau im Palazzo Chigi wird, was wirst du?“

„Son io, ich bin der Presidente di Forza d'Italia, und gegen mich wird ab dem nächsten Monat, wenn die Umfragen, die indagine, eintreffen, niemand regieren können, Wladimiro, mio amico, und wir werden die Sanktionen die Draghi gegen dich verhängte, subito beenden.“

„Spasibo moy drug, mille grazie, Silvio mio amico. No ne plach', ma non piangere, aber weine nicht Silvio.“

„Ich muss aber weinen, ma devo piangere, wenn ich daran denke, wie du und dein Volk, la tua gente unter den Maßnahmen Draghis leiden müsst. Es ist unverzeihlich. Draghi wird dafür büßen.“

„Du sagst es, ty govorish'eto, aber mit dir, mio amico Silvio, wird, eto moya nadeszhda, das ist meine Hoffnung, questa mia speranza, alles besser zwischen Russia und Italia. Kstati Gorbatschow umer, a proposito, Gorbatschow è morto, Gorbatschow ist tot, Silvio.“

„Gorbatschow? E chi è Gorbatschow, Wladimiro?“

„Michail Sergejewitsch Gorbatschow, der Mann, der die Größe Russlands verspielte, der Russland Glasnost und Perestroika und das Chaos brachte, Olaf Scholz sagt immer Chaos.“

„Non sapevo fosse ancora vivo, ich wusste nicht, dass Gorbatschow noch lebte, Wladimiro, mio amico. Und wie alt wurde Gorbatschow, e quanti anni aveva, und wer ist Olaf Scholz? Ho bisogno di conoscelo, muss ich ihn kennen, mio amico?“

„Der letzte Generalsekretär und Staatspräsident der Sowjetunion, wurde am 2. März 1931 geboren und starb gestern, am 30. August. Ohne ihn gehörte heute noch die DDR zu Russland, wie Polen, die Baltischen Staaten, Ungarn, Rumänien und Georgien. Ich hätte heute ein Weingut an der Mosel und am Rhein, im Rheingau, wo ich einen einzigartigen Riesling herstellen ließe. Ich war schon immer an dem Kauf von Schloss Vollrads, und Schloss Johannisberg im Rheingau zwischen Wiesbaden und dem Binger Loch interessiert. Bitte der Rhein ist die natürliche Grenze Russlands zu Frankreich, habe ich in der Schule gelernt, und dann kam Gorbatschow, und bekam für seine unverantwortliche Politik, za yego bezotvetstvennyu politiku, im Jahre 1990 den Friedensnobelpreis, il permio Nobel per la pace. Und hast du mich gefragt, wer Olaf Scholz ist, Silvio? Olaf Scholz ist der Nachfolger meiner Freundin, mia amica Angela Merkel. Ich habe Angela Merkel geliebt, denn sie glaubte mir jedes Wort, ona verila kazhdomu moyemu slovu, denn sie hat eine russische Seele, russkaya dusha, un'anima russa.“

Wladimir Putin blickte gedankenschwer über das Schwarze Meer, während Marta Fascina, sie wurde am 9. Januar 1990, dem Jahr, in welchem Gorbatschow, den Friedensnobelpreis erhielt, in Melito di Porto Salvo in Kalabrien geboren, seit 2018 war sie Mitglied del Parlamento Italiano, an das Wochenende in der Certosa von Silvio auf Sardinien denken musste, in der ihr Silvio gesagt, sie solle il Ministro degli Esteri von Italien werden, das habe er mit Georgia Meloni und Matteo Salvini besprochen und beschlossen, nachdem sie ihn hatte trösten müssen, weil er non aveva piu forza per il terzo atto sessuale, keine Kraft mehr für einen vierten Liebesakt, quarto atto d'amore gehabt hatte, trotz der Tropfen aus der Naturapotheke, die seinen fallo immer wieder aufrichteten, Tropfen, die eine alte Bäuerin, una vecchia contadina, aus sechs verschiedenen Kräutern destillierte, ma cosa ha detto Putin, aber was sagte Putin, der War Lord?“

„Kyrill, der Patriarch, glaubt, dass nash Bog, unser Gott, für Gorbatschow ein Loch in der tiefsten Hölle vorbereitet hat. Ty verish' v ad, glaubst du an die Hölle, mio amico Silvio?“

„Papa Francesco glaubt an die Hölle, anche Giovanni Paolo II., creduto nell'inferno, glaubte an die Hölle, wie Benedetto XVI., Wladimiro. Io credo nell'amore, ich glaube an die Liebe, und wenn wir gewinnen, wird Marta Ministro degli Esteri dalla bella Italia, Außenministerin, wie die Deutschen, die Tedeschi sagen.“

„V samom dele, wirklich? Marta wird ministr inostrannykh del? Das freut mich, und auch Serge Lawrow wird sich freuen, der über Frau Baerbock sehr unglücklich ist. Sie widerspricht ihm immer, und das kann Sergej Lawrow überhaupt nicht akzeptieren, wenn er der Welt meine Politik erklärt, aber was sagst du zu Joe Biden, Silvio? Er liefert dem Komiker aus Kiew die modernsten Waffen. Gestern stand eine Drohne über meinem Palazzo, als ich im Outdoor Pool schwamm, und an Gorbatschow denken musste, der die Macht und Größe Russland am Pokertisch mit Kohl verspielte, und als ich zu meiner Kalaschnikoff griff, war sie nicht mehr da. Diese Drohnen sind wie Stechmücken. Hast du auch manchmal Drohnen über deinen Palazzi stehen, Drohnen von Draghi, die dich überwachen?“

„Bisher noch nicht, aber lässt du noch immer dein Geld im Istituto per le Opere di Religione dell' Vaticano waschen? Und ist das deine Yacht, die im Hafen von Civitavecchia liegt, und die Draghi beschlagnahmen ließ, wie alle vermuten? Civitavechia war bis zum Jahre 1870, la fine dello Stato Pontificio, il porto navale dei Papi, der Kriegshafen der Päpste.“

Wladimir Putin lächelte und dachte an seinen Freund, Giovanni Kardinal Mammi, den Präsidenten des Istituto per le Opere di Religione, der persönlich nach Civitavecchia kam, und sieben Koffer in seinen Bentley verstaute, Geld aus dem Gas – und Ölgeschäft mit Olaf Scholz. Was war die Merkel naiv gewesen. Diese Frau hatte ihm geglaubt, wie Kyrill an seinen Gott glaubte, beziehungsweise zu glauben vorgab, wie die düsteren Gestalten des heiligen Synod. Dabei war der Himmel leer. Engel gab es nur auf Ikonen. Und die Merkel hatte ihm geschrieben: Wladimir, vy menya ochen' razocharovali i ya udivlyayus' kak y mog vam poverit', Angela. Und in der Sprache Goethes hieß das: Wladimir, du hast mich sehr enttäuscht, und ich frage mich, wie konnte ich dir nur glauben, Angela Merkel. Früher hatte sie immer geschrieben Tvoja, deine Angela, aber seit er die welthistorischen Fehler, die vsemirnaya istoricheskaya oshibka, Michail Gorbatschows und Boris Jelzins korrigierte, und das Gas und Öl als Waffe, kak oruzhiye, einsetzte, hatte sie das traute ty i tvoi, du und deine Angela verlassen, auch hatte sie ihn, den Präsidenten Russlands, im Jahre 2015, nachdem er im März 2014 die Krim ins russische Reich zurückholte vom G8-Gipfel auf Schloss Elmau ausgeschlossen, und als sein Freund, Valerie Gergijew, 2019 in Bayreuth dirigierte, hatte ihn die Kanzlerin auch nicht eingeladen, und dabei liebte er die Musik Richard Wagners, sie war eine Droge, aber eine Droge, welche der Gesundheit, der zdorov'ye, nicht schadete – naprotiv, im Gegenteil.

Wie oft flog er am Nachmittag nach Sankt Petersburg, um abends in den Mariinsky-Theatern Eins und Zwei, odin i dva, oder in dem von ihm erbauten Konzertsaal des Mariinsky die Musikdramen Richard Wagners zu hören, und er hatte seinen Freund, Waleri Gergijew, gebeten, nachdem er den *Ring ohne Worte* in der Fassung Lorin Maazels gehört, jede Note war von Richard Wagner, aus der Musikdramen Wagners Suiten zu machen, und so hatte Waleri Gergijew eine *Tristan und Isolde-Suite* und *Parsifal-Suite* geschaffen, und vorgestern hatte er, der Musikenthusiast Putin im Mariinsky-Konzertsaal in Sankt Petersburg beide Suiten, dirigiert von Walerie Gergijew, hören dürfen, gemeinsam mit Anna Netrebko, und jede Note war eine Originalnote von Richard Wagner, dem Sachsen aus Leipzig gewesen, der Stadt in Sachsen, an der er, neben Dresden, die besten Erinnerungen hatte.

„Ich habe noch nie Geld im Vatikan waschen lassen, Silvio, aber du, wenn ich mich nicht irre, aber liebst du Wagner?“

„Mehr Verdi, Puccini und Rossini, aber du liebst Wagner. Übrigens, Wladimiro, auch Benito Mussolini und Adolfo Hitler liebten Wagner.“

Silvio Berlusconi lächelte abissale, abgründig, denn Kardinal Mammi, sein Freund, der Präsident der Papstbank, des Istituto per le Opere di Religione, welches Pius XII. anno 1942 gegründet, und der bei seinem Tod mehr als 80 Millionen an Gold und Devisen hinterließ – man raubte nicht eine Bank, das machten dilettanti, sondern man gründete einen Bank – hatte ihm gesagt, dass die Einlagen Putins beim Istituto per le Opere di Religione siebenmal höher als die seinen wären, und er kannte seine Einlagen bei der Bank von Papa Francesco, dem Gesuita, der keine Frauen als sacerdotessa, als Priesterinnen erlaubte noch jemals erlauben wollte. Dabei hatte die Religion der Römer, Priesterinnen gehabt, Vestalinnen, die das heilige Feuer der Göttin Vesta hüteten. Er konnte sich schon Marta als Erzbischofin von Milano oder als Patriarca di Venezia vorstellen. Wenn Marta am Altar stehen würde, in einem Messgewand von Armani würde er auch am Sonntag in die Kirche gehen, anche andare in chiesa la domenica.

„Du musst lachen, Silvio. Lachst du, weil du nicht glauben willst, dass ich mein Geld im Vatikan nicht wasche, oder warum lachst du, mio amico?“

„Rido, ich lache, Wladimiro, weil ich an Marta als sacerdotessa, als Priesterin denken musste, mio amico.“

Marta Fascina, das schönste Gesicht des Parlament von Italien, il viso più bello, wie die Zeitungen von links bis rechts, da sinistra a destra schrieben, blickte verwundert auf ihren Liebhaber und Gönner, amante e mecenate, der ihr sieben Mietpaläste aus seinem Immobilien-Imperium auf dem Monte Mario Roms und dem Viertel Parioli, und einen Tower

in Milano testamentarisch überschrieben und ihr una azienda vinicoli, ein Weingut aus seinem Besitz bei Montalcino in der Toskana übereignete, ein herrliches Weingut, welches zu den besten Italiens zählte, und lächelte. Noch in der notte scorsa, der letzten Nacht, hatte Silvio sie als sacerdotessa dell' amore peccaminosa, als Priesterin der sündigen Liebe bezeichnet, und ihr eine Villa in Taormina mit Blick auf den Ätna versprochen, und sie hatte noch ein weiteres Mal zur Laute gegriffen und neapolitanische canzoni d'amore, Liebeslieder des 17. und 18. Jahrhunderts gesungen.

„Und du glaubst nicht Silvio, dass Papa Francesco noch zu seinen Lebzeiten, yego zhizn', die erste Frau unter der Kuppel Michelangelos zur sacerdotessa weihen wird?“

„Ich habe Francesco provoziert, denn er wollte einen Palazzo im Centro storico Roms von mir kaufen, und habe ihm gesagt, ich schenke ihnen den Palazzo, Vostra Santità, wenn sie sieben Frauen unter der Kuppel Michelangelos zu Priesterinnen der Gottesmutter, ordinate sacerdotesse della Beata Madre weihen, und mit diesem Liebesakt, questo atto di amore, ihr Pontifikat krönen, coronano il loro pontificato.“

„Und was hat Francesco dir geantwortet? I chto otvetil vam Frantsisk?“

„Er hat geantwortet, ha risposto: Cavaliere, Sie sind ein Spaßvogel, un giullare. Und dabei werden nur die Frauen die Kirche von Rom retten, e solo le donne salveranno la Chiesa di Roma. Und dann habe ich zu Francesco gesagt, bitte, wenn Sie den Zölibat, il celibato, abschaffen, werde ich Priester, heirate meine Marta, lasse mich von Ihnen zum Erzbischof von Milano weihen, und zum Kardinal kreieren, dann treten Sie zurück, poi fai un passo indietro, und ich werde zum Giovanni Paolo il terzo oder Paolo il settimo, und ich mache aus Italia una teocrazia, i quale Chiesa e Stato formano un'unità eterna, in welchem Kirche und Staat eine ewige Einheit bilden, nichts ist einfacher, niente è più facile.“

„Kennst du das Buch *L'amante del Cardinale*, Silvio?“ Wladimir Wladimirowitsch Putin lächelte abgründig. „Oder das libro *Non c'è Dio*?“

„Nie gehört, mai sentito. Wer ist der Autor, chi è l'autore?“

„Benito Mussolini hat die Bücher geschrieben, Silvio.“

Putin, il signore della guerra, der Kriegsfürst, schaute überrascht auf Marta Fascina, la bella amante del suo amico. Woher kannte Sie die Bücher, und den Namen des Autoren?“

„Ich habe an der Sapienza, der Università di Roma, studi letterari, Literaturwissenschaft studiert, Mister Prezident, sono una dottoressa di ricerca in letteratura, und ich schreibe einen Roman, sto scrivendo un romanzo, in welchem Benito Mussolini der Hauptakteur, l'attore principale, ist. Und er wird bei Mondadori veröffentlicht.“

Putin blickte fragend auf Silvio Berlusconi, den grande statista, den größten Staatsmann Italiens seit den Zeiten, dai tempi Benito Mussolinis, wie Berlusconi sich selbst sah.

„Gehört dir nicht auch Mondadori, Silvio?“

„Si, posseggo anche Mondadori, l'Editore gehört mir auch, es ist der größte Verlag, il più grande Editore in Italia, und wird von mia figlia Marina geführt. Marina ist un miracolo d'azione, ein Wunder an Tatkraft. Aber was denkt Kyrill über Frauen, Wladimir?“

„Kyrill, der Patriarch sagt mir immer, Frauen sind dazu da Russen und nochmals Russen zu gebären, das ist ihre pravo na sushchestvovaniye, ihre einzige Daseinsberechtigung. Kyrill könnte sich Frauen nie als zhritsy, als Priesterinnen vorstellen, das wäre für den Patriarchen absurd, absurdnyy, während ich bei jeder Begegnung mit Merkel daran denken musste, dass sie auch Erzbischofin, una Principessa della Chiesa – Olaf Scholz würde Kirchenfürstin sagen – hätte sein können.“

„Merkel nel ruolo della Principessa della Chiesa? Bist du sicher, sei sicuro, Waldimiro? Aber was denkst du über Scholz? Ich sah dich mit ihm an dem langen Tisch sitzen, wie lang war der Tisch, quanto era lungo il tavolo?“

„Ich glaube, credo, er ist fünf Meter lang, aber ich fürchtete, das Scholz Corona hätte haben können, man weiß das ja nie bei den Deutschen, und ich wollte ihm auch nicht mit Maske begegnen, aber hast du mich gefragt – wer Scholz ist?“

„Und was denkst du über Scholz, Wladimiro, e cosa ne pensi di Scholz?“ Berlusconi lächelte, natürlich kannte er Scholz, der Finanzminister Merkels gewesen, der es wagte, Waffen an Selenskij zu liefern.

„Scholz ist harmlos, ein Mann, der wie ein Pfändungsbeamter des Finanzamtes von Hamburg-Altona auf mich wirkt. Was heißt Pfändungsbeamter in deiner madrelingua, il vostro Muttersprache, Silvio?“

„Ufficiale di sequestro.“

„Italienisch ist eine schönere Sprache als die Deutsche, aber ich musste Deutsch lernen, weil ich als KGB-Beamter in Dresden und Sachsen tätig war. Und darum habe ich auch den Drang nach Sachsen, und will Deutschland bis zum Rhein erobern, während Giuseppe Stalin Russland nur bis zur Elbe und Saale ausdehnen konnte, und Polen nach Westen verschob, bis zu Oder und Neiße, und Benito Mussolini Libyen und Abessinien eroberte. Denken Giorgia Meloni und du daran, Äthiopien und Libyen wieder zuerobern?“

Putin, den seine Freunde den Listigen, l'astuzia, nannten, blickte ausdruckslos auf den Mann, der sich für den più grande von Italien hielt, seit Julius Caesar, Kaiser Augustus, Papst Gregor I., dem Erfinder del Purgatorio, die Deutschen sagten Fegefeuer, und Benito Mussolini.

„Wir haben noch nicht darüber gesprochen, Wladimiro, aber Papa Francesco würde gerne Ägypten und die Länder Nordafrikas, wie das Reich von Byzanz, also die heutige Türkei, für Christus zurückerobern, denn diese Länder waren einmal alle bis zum 7. Jahrhundert, fino all settimo secolo katholisch, erano cattolici.“

„Und der Patriarch sagte zu mir, mein Präsident, mein Zar, Wladimir Putin, nach dem Dankgottesdienst in der Uspenkij-Kathedrale von Kiew, will ich auch mit dir in der Hagia Sophia in Konstantinopel Bog für den Sieg über Erdogan danken, und Kyrill will nach dem Sieg über Polen alle Statuen von Johannes Paul II. zerstören lassen, weil Johannes Paul II. daran schuld ist, dass Polen zu einem katholischen Zwangsstaat wurde, und sich von Russland zu trennen wagte. In Tschenschow steht eine Statue dieses Papstes, die größte der Welt, die 14 Meter hoch ist, und die sollen Kyrills Kampfmönche, seine boyevyye monakhi, als erste zerstören. Du hast diesen Papst gekannt, den unser Patriarch im Namen Gottes, proklyat vo imya Bogo, verfluchte, und noch immer verflucht. In jedem Gottesdienst, wahrlich in jedem, gedenkt mein Patriarch in einem proklyataya molitiva, einem Fluchgebet dieses Papstes.“

„Ero, ich war, mio amico Wladimiro, von 1994 bis 1995, und von 2001 bis 2005 Ministerpräsident von Italien, wie auch von 2005 bis 2006 und von 2008 bis 2011. E nel tempo, in der Zeit von 2001 bis 2005 habe ich, ho sempre incontrato Giovanni Paoli II., in privato, immer wieder getroffen, und sein Traum war, dass Russland katholisch werde, che la Russia sarebbe diventata cattolica, come la Polonia, wie Polen, und dass der Patriarch von Moskau, wie der Patriarca di Venezia sarebbe cattolico, ein Katholik wäre. Das war der Traum des polnischen Papstes. Questo era il sogno del Papa polacco. Ma, aber sagtest du monaci da battaglia, mio Wladimiro?“

„Si, ho detto manaci combattenti, ich sagte Kampfmönche, perché Kyrill ed io stiamo combattendo insieme la guerra contro l'Ucraina, denn Kyrill und ich führen den Krieg gegen die Ukraine gemeinsam, und er besitzt 120.000 Kampfmönche, vielleicht auch weniger, weil schon einige im Himmel Gottes sind, die ihm Kampf um die Eroberung der Ukraine ihr Leben lassen mussten, dolzhny byli poteryat' svoyu zhizn. Aber ich wurde zum Zweikampf aufgefordert, Silvio, wie ich schon erwähnte, durch die Klitschko Brüder, und ich kann dir nicht sagen, wie sehr mich das belastet.“

Silvio Berlusconi, der daran dachte, sich seinen Penis, il suo bastone d'amore nochmals vergrößern zu lassen, blickte auf suo amico.

„Die Klitschko fratelli, Vitali und Wladimir, teilen jeden Montag der Welt mit, seitdem ich mich aufmachte, der Ukraine die svoboda, die Freiheit zu bringen, dass ich ihnen immer noch die Antwort schulde, wann ich gegen einen von ihnen in den Ring steige, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden Sie wollen gegen mich kämpfen und ich soll ihnen antworten,“

rispondere, gegen wen ich von ihnen kämpfen will. Razve eto ne neveroyatno, non è così incredibile? Olaf Scholz würde sagen, ist das nicht unglaublich, Silvio, mio amico.“

„E chi vuoi combattere dai fratelli, Vitali o Wladimir, und gegen wen würdest du kämpfen wollen, Wladimir, gegen Vitali oder Wladimir?“

„Ya ustal ot zhizni? Bin ich lebensmüde? Sono stanco della vita? Ich werde am 7. Oktober siebzig, compirò settant’anni il 7 ottobre. Ich werde auch diese Mail ignorieren. Aber wieviel Gas und Öl willst du kaufen, damit Italia nicht friert? Du kannst jede Menge Öl und Gas von mir haben, Silvio. Ich habe gehört Mario Drgahi hat alle Möglichkeiten noch ausgeschöpft, damit Italia die 200 Milliarden Euro aus dem Fond der Europäischen Union erhält. Und hat sich Draghi schon bereit erklärt, dein Finanzminister zu werden?“

Silvio Berlusconi, der an die letzte Nacht, la notte scorsa mit Marta Fascina hatte denken müssen, er hatte während des dritten Aktes sein Herz, il suo buon cuore, gespürt, und war in Tränen, in lacrime ausgebrochen, weil er den Akt hatte unterbrechen müssen, lächelte abgrundtief, und fand zu den Worten, alle parole: „Eher wird Draghi Kardinal-Erzbischof von Milano, und Nachfolger, e il successore Papa Francescos, als mein Finanzminister, come mio ministro delle finanze, Wladimiro, mio amico, aber wenn du dich noch zum Kampf gegen Vitali oder Wladimir Klistchko entschließen solltest, musst du mir die Weltrechte an deinem Kampf exklusiv übertragen. Ich werde den Fight bis in den letzten Winkel der Welt übertragen. Versprich es mir Wladimir.“

„Ich verspreche dir, mio amico Silvio, dass ich weder gegen Vitali noch Wladimir Klitschko jemals kämpfen werde, denn ich möchte mehr als neunzig Jahre alt werden, und ich regiere erst 20 Jahre, aber ich möchte so lange regieren wie Peter der Große, und der regierte 43 Jahre. Im Jahre 2045 bin ich 93 Jahre jung, und spätestens bis 2030 endet Russia am Atlantik, das hat mir Kyrill prophezeit.“

„Con o senza Italia, mit oder ohne Italien, mio amico Wladimiro?“

„Kannst du dir Russia ohne Italia vorstellen, Silvio, mio amico?“

## II

Papa Francesco, der Souverän über den Stato Pontificio, blickte über Rom, und dachte an den letzten Papst, der über die Stadt in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti schrankenlos regierte, so wie Putin über Moskau und Russland, und Adolf Hitler über seinen NS-Staat – Pius IX., il Papa santo, der sogar die libertà di pensiero e di coscienza, die Freiheit der Gedanken und des Gewissens verurteilt und entsprechend die Romani in nomine Dei drangsalierte, länger als jeder andere Papst der Geschichte, nämlich von 1846 bis 1870, dem Tag seiner Entmachtung durch die Truppen Viktor Emanuels II., des Re d’Italia, der sich die Herrschaft über Rom und den Kirchenstaat, das Patrimonium Petri, anmaßte, und den Pius IX. exkommunizierte.

Pius IX. wurde gezwungen, den Palazzo Quirinale zu verlassen, auf den er Papa Francesco, der 266. Papst in der storia, der Geschichte der Menschheit, dell’umanità, schaute, dem heutigen Sitz der Staatspräsidenten von bella Italia, und musste den Palazzo Apostolico des Vatican als seinen einzigen Wohnsitz in seiner Stadt, nella sua città, der Stadt der Päpste, akzeptieren, und Gott hatte aus seinem Himmel, il suo paradiso, zugesehen, wie sein Stellvertreter, suo rappresentante sulla terra, den Palazzo auf dem Quirinal, einem der sieben Hügel Roms, verlassen musste, hatte zugesehen, aveva guardato, wie der Staat der Päpste unterging, der von 756, dem Jahre der Schenkung, la donazione di Sutri, durch den Frankenkönig Pippin, bis 1870, also 1.114 Jahre zum Heile der Römer und der Menschen unter

dem Himmel, dem cielo d'Italia, existierte. Und Pius IX. lebte noch bis zum 7. Februar 1878, als spiritueller Führer, als Pontifex Maximus über die Kirche, come padre spirituale über Rom und den Erdkreis, il cerchio del mondo, so wie er, Francesco, denn seine Macht, il suo potere assoluto war auf den Vatikanstaat, den Stato Pontificio beschränkt, den Benito Mussolini, il dittatore d'Italia mit Papa Pio XI. durch die Lateran-Verträge von 1929, im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, della Santissima Trinità, wieder geschaffen hatte. Und Benito Mussolini wurde als Retter der Kirche, come Salvatore della Chiesa, von Pius XI., den Bischöfen und Priestern Italiens gefeiert. Aber den Duce heilig zu sprechen, das ging zu weit, wie es Giorgia Meloni, il capo dello Fratelli d'Italia gefordert, das ging entschieden zu weit, denn Mussolini hatte das Buch *Non c'è Dio, Es gibt keinen Gott*, geschrieben, und nicht nur questo libro, auch das Buch *Die Mätresse des Kardinals*.

Und da waren die verrückten Deutschen, i tedeschi pazzi, mit ihrem Synodalen Weg, ihrem via sinodale. Frauen als Priesterinnen, donne come sacerdotesse, war eine ihrer Forderungen. Perché, warum? Più di duemila anni, mehr als zweitausend Jahre war das kein Thema gewesen, und er, der Stellvertreter Gottes, Gesù Cristi, der Himmel und Erde, paradiso e terra in seiner göttlichen Güte geschaffen, dazu den Menschen nach seinem Ebenbilde, dopo la sua somiglianza, wurde mit dieser sinnlosen Forderung, richiesta inutile, belästigt. È stato stupefacente, es war unglaublich.

Er hatte mit Benedetto XVI. über den Synodalen Weg, il via sinodale gesprochen, und Benedetto, der Bayer, il grande Bavarese, hatte gesagt, der Papst der das erlaube, nämlich die Abschaffung des Zölibats und die Ordination der Frauen, l'ordinazione delle donne, würde von Gott in den septimo circolo inferorum, den siebten Kreis der Hölle verbannt werden, in aeternum.

Die deutschen Bischöfe erano pazzi, waren in ihrer Mehrheit, nella loro maggioranza, verrückt, were crazy. doch nicht der Erzbischof von Köln, Reinhard Maria Cardinale Woelki. Warum waren nicht alle Principi della Chiesa, alle Kirchenfürsten in Deutschland, wie Kardinal Woelki, an dem er sein Wohlgefallen, il suo piacere, hatte? Woelki war ein wahrer Mann der Kirche, un uomo della Chiesa, und er blieb Erzbischof von Köln. Niemand konnte ihn, Francesco, den Papst aus Südamerika, dazu zwingen, Woelki von seinen Rechten und Pflichten, diritti e doveri, zu entbinden, außer Gott. Aber Gott schwieg zu der Personalie Woelki, und nur wenn Gott sprach, musste er in der causa Woelki eine Entscheidung, una decisione, treffen. Aber wann hatte Gott jemals nach sua crocifissione e risurrezione, seiner Kreuzigung und Auferstehung von den Toten, dai morti, gesprochen? Quando? Nicht Gott war Gott, Dio non era Dio. Seine Vorgänger i Papi di Roma waren Götter, Benedetto XVI. Johannes Paul II. und vor allem Pius XII. waren Götter auf Erden, dei sulla terra, er, der Jesuit aus Buenos Aires, hatte nie ein Gott sein wollen. Non c'è modo, niemals! Vielleicht ein semidei – ein Halbgott, forse, vielleicht.

Aber er musste an den Erzbischof von Milano, Mario Delpini denken, der con rabbia e amarezza, mit Wut und Bitterkeit, darauf reagiert hatte, dass er wieder nicht zum Kardinal erhoben wurde, wie alle seine Vorgänger. Ja, er hatte diesen Erzbischof schon in den Konsistorien von 2018, 2019 und 2020 übergangen. Alle Vorgänger Delpinis als Erzbischöfe von Milano waren Kardinäle und zwei von ihnen Päpste geworden nämlich Papst Pius XI., Achille Ratti, und Giovanni Battista Montini, der als Paolo VI. unter der Kuppel Michelangelos als letzter Papst, come l'ultimo Papa, mit der Tiara gekrönt wurde, der letzte, der sich mit der dreifachen Corona krönen ließ.

Mario Delpini sollte nicht Papst werden, wie auch nicht Kyrill I. von Moskau, der davon träumen sollte, nicht nur als Patriarch von Moskau und der ganzen Rus in die Geschichte einzugehen, wie kolportiert wurde, sondern auch als Papst von Rom, der Putin benutzte, um ganz Westeuropa zu erobern, es mit Russia zu verbinden, und Papst der Chiesa di unificazione cattolico-ortodossa, der katholisch-orthodoxen Vereinigungskirche zu werden und das Schisma von 1054 aufzuheben, welches Orthodoxe und Katholiken bis heute trennte, als sich der Patriarch von Konstantinopel, Michael I., und Papst Leo IX., gegenseitig

exkommunizierten. Und auch den Patriarchen von Venedig, Francesco Moraglia hatte er nicht zum Kardinal erhoben, denn auch er sollte nicht im kommenden Konklave zum Papst gewählt werden, wie die Patriarchen da Venezia, die als die Pape Pius X., Johannes XXIII. und Giovanni-Paolo I. in die Geschichte eingingen.

No, er Francesco Uno dachte an einen Mann aus Afrika oder Asien, und nicht an einen Italiener, wie auch nicht an einen US-Amerikaner, besonders nicht an einen US-Amerikaner, und wenn er noch an den Besuch von Donald Trump dachte, den Mann der evangelikalischen Pastoren und Pastorinnen der United States, der 2025 wieder ins White House einziehen wollte, gestützt von den religiösen Radikalen, musste er ein Stoßgebet an die Vergine Maria richten Und zwei Stoßgebete musste er sprechen, wenn er auf die Kuppel der Moschea di Roma blickte.

Sempre di più giovani Romani, immer mehr junge Römer, konvertierten zum Islam, überall in Italien wuchsen die Moscheen wie funghi, wie Pilze, aus der Erde. Wer konnte den Sieg des Islams, la sua vittoria, über Rom und Italien noch verhindern? Wer konnte verhindern, dass San Pietro, Santa Maria Maggiore, San Paolo fuore le Mure e San Giovanni in Laterano, le basiliche papali, wie alle Kirchen Roms und Italiens Moscheen wurden, außer Giorgia Meloni, die Frau, die in allen Umfragen als Nachfolgerin Mario Draghis favorisiert wurde? Wo war ein Mann wie Mussolini, der Italien vor dem Islam rettete, und nicht nur Italien, ganz Westeuropa? Hatte nicht signora Merkel gesagt: l'Islam appartiene alla Germania, der Islam gehört zu Deutschland? No, der Islam gehörte weder zu Deutschland, dottoressa Merkel, noch zu Italia e Europa - non c'è modo.

Der Duce, Benito Mussolini, war im Jahre 1929 Retter der Kirche, stato il salvatore della Chiesa gewesen, wie ihn Papa Pio XI. gelobt hatte. Es war Mussolini, der die Chiesa cattolica wieder zur einzigen und alleinigen Staatskirche von Italia bella erhoben hatte, der von allen Bischöfen Italiens als Retter der Kirche, come salvatore della Chiesa gelobt und gepriesen wurde, lodato e lodato. Mussolini war der Salvatore grande d'Italia, der die Via di Conciliazione, die Straße der Versöhnung, als sichtbares Zeichen der unità tra Chiesa e Stato, zwischen Engelsburg und Vatikan erbauen ließ, Mussolini war der Mann, über den Papst Pius XI. gesagt, dass er der Retter der Kirche und loro sacri diritti, ihrer heiligen Rechte, wäre. Und wem verdankten die Päpste, dass sie seit 1929 Souveräne des Stato di Pontificio waren, dass er, Francesco Uno, wie seine Vorgänger seit Pius XI., über den Kirchenstaat, das Patrimonium Petri, die absolute legislative, judikative und exekutive Gewalt ausübte, wie Ayatollah Chomenei und seine Nachfolger über Teheran und den Iran? I Papi lo dovevano a Benito Mussolini, il salvatore della Chiesa.

Hatte nicht Kyrill I., der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus Wladimir Putin zum Werkzeug seines Willens, allo strumento di Dio, zum Werkzeug Gottes gemacht, und warum sollte er, der einzig wahre Stellvertreter Gottes, l'unico vero rappresentante di Dio sulla terra, nicht Giorgia Meloni zum Werkzeug seines Willens, lo strumento della sua volantà machen. Perché no? Hatte nicht Gott die Jungfrau Maria zum Instrument seines heiligen Willens gemacht? Non avesse Dio fatto della Vergine Maria lo strumento della sua santa volantà?

Am 25. September wurde in Italien gewählt. Er, der Vater der Katholiken Italiens und der Welt, der größten aller christlichen Kirchen, la più grande di tutte le Chiese cristiane, musste handeln. Giorgia Meloni hatte ihn um eine Unterredung gebeten, und hatte man schon darauf geantwortet? Und wenn nicht, warum nicht? E se no, perché no? Pietro Cardinalis Parolin musste kommen, subito.

Und Pietro Parolin, der Kardinalstaatssekretär verließ seufzend seine Bibliothek im Primo Piano des Palazzo Apostolico, erbaut in den Jahren 1509 bis 1519 unter den Päpsten Julius II. und Leo X., fuhr mit dem Elevator in den Terzo Piano, und wurde mit der Frage konfrontiert, ob die speranza dell'Italia, die Hoffnung Italiens, schon zu einem Gespräch eingeladen worden wäre.

Pietro Kardinal Parolin, er hatte mit den Botschaftern des Vatikans in Moskau, Kiew, Warschau, Minsk, und Vilnius telefoniert, und Mails geschrieben, blickte gelangweilt auf suo

capo, seinen Chef, den servus servorum Dei, den Diener der Diener Gottes, einem der Titel der Päpste, der auch den Titel Patriarchae Occidentis, Patriarch des Abendlandes trug. Was gab's denn schon wieder? Und warum questo capriccio, dieser Wutanfall? War er Pietro Parolin taub? Non era lui. Sein Gehör war noch ausgezeichnet, und die Erzbischöfe von Milano und Venedig hatten sich bitter über Francesco, der den Armen spielte, che ha giocato per i poveri – was war lächerlicher? – beklagt, hatten gefragt, ob Francesco sarebbe impazzito, verrückt geworden wäre, den Bischof von Como, Oscar Cantoni, zum Kardinal zu machen und nicht sie. Das wäre eine Brückierung, wie sie schlimmer und demütigender nicht sein könne. Aber ein Papst musste sich für keine seiner Dummheiten, le sue stupidaggini, verantworten, nicht einmal vor Gott, denn wer glaubte im Vatikan, außer Francesco, dem Gesuita aus Buenos Aires, und die Nonnen, die Arbeitssklavinnen, schiavi del lavoro, und wenn sie hübsch waren, auch für mehr, nämlich für l' amore, an Gott? Im Vatikan glaubte jeder nur an die Macht, per dare potenza, und das Geld, den Reichtum, alla sua ricchezza, an seinen persönlichen Reichtum. Gott war una speranza, eine Hoffnung, eine vergebliche, un vanitoso, und Francesco hatte keinen nützlichen Idioten wie Kyrill in Wladimir Putin, der Europa für den Patriarchen doveva e voleva conquistare, erobern sollte und wollte. Ma dove in Italia era un utile idiota come Putin. Aber wo war in Italien ein nützlicher Idiot wie Putin, mit dem man Italien in einen Gottesstaat, una teocrazia transformieren, und den Islam auf dem heiligen Boden Italiens eliminieren konnte, der, wie ein bösartiger, aggressiver Krebs, den Gesellschaftskörper, il corpa della società, mit seinen Metastasen zersetzte?

Dachte Francesco, l'ingenuo, der Naive, an Silvio Berlusconi oder Matteo Salvini? Mario Draghi era storia, war Geschichte, und Draghi hatte nur zum Bankier getaugt, und Silvio Berlusconi verführte nur noch im Geiste Frauen. Berlusconi taugte zu nichts mehr, nicht mal mehr zum dollaro di puttane, zum Hurenbock. Wo war in Italien ein Mann von der Größe Konstantin I. und Benito Mussolinis, der sich zum Knecht der Kirche, zum servitore della Chiesa, missbrauchen ließ, wie Putin für den Patriarchen, den Gottlosen, gli empi?“

Kyrill, gli empi, der Gottlose, hatte seinen Putin, einen brutalen Machtmenschen, un brutale uomo di potere, der über Leichen, quella sui cadaveri, ging, aber es war eine offene Frage, una domanda aperta, ob er bis Kiew, Warschau, Berlin und Wien kam, ob er für Kyrill un Impero Russo bis zum fiume Reno, die Deutschen sagten Rhein, eroberte, über das nicht er, sondern Kyrill herrschte, wie die Päpste des Mittelalters über die Imperatore romano-tedesco, die römisch-deutschen Kaiser, wie Papst Gregor VII. über Kaiser Heinrich IV., der im Winter 1076/77 sich vor der Burg von Canossa drei Tage in den Schnee, il neve, kniete, damit ihn der Papst von Kirchenbann erlöste. Wo war ein solcher Mann, come un idiota, ein solcher Idiot?

„Wie denken Sie über die Meloni, Eminenza – Giorgia Meloni?“

„Sie ist una fascista, wie alle Welt behauptet, e una donna forte, eine starke Frau, sie ist eine Römerin, lei è una Romana.“

Parolin, il Cardinale Segretario di Stato Vaticano, lächelte abgründig. Für was wollte Papa Francesco la bella Meloni missbrauchen? Der Gott über Gott, il dio sopra dio, saß im Rollstuhl. Pregate il gioioso Rosario e la Litanie di Tutti i Santi? Wollte er mit Giorgia Meloni den ‚Freudenreichen Rosenkranz‘ und die ‚Allerheiligen Litanei‘ beten, oder was? Am 25. September wählte Italien eine neue Schwatzbude, wie Kollege Woelki über den Synodalen Weg sagte, der einzige von den beiden deutschen Kardinälen, der zu was taugte, ein wahrer Principe della Chiesa Romana. Reinhard Kardial Marx, der Erzbischof von München und Freising, il grasso, der Dicke, taugte für was auch immer, aber nicht zum Erzbischof von München, und danach wurden die Karten im Pokerspiel um die Macht neu gemischt, und ob Giorgia Meloni die Nachfolgerin von Draghi, dem perdente, dem Versager werde, würde man sehen. Die Kirche war mehr als 2000 Jahre alt, und auf den 266. würde der 267. Und der 270. Papa di Roma folgen, e uno Giudizio Universale, ein Jüngstes Gericht, würde nie stattfinden, denn welchen Titel hatte Benito Mussolini für das eine seiner zwei Bücher gewählt: *Non c'è Dio. Es gibt keinen Gott.* E quelle era al la verità. Wer glaubte denn im Vatikan an die ewigen Wahrheiten der Kirche, außen Benedetto XVI. e Francesco Uno? Nessuno, niemand. Nur die